

# Schülerfirmen

## **Eine moderne Projektmethode im Wirtschaftslehreunterricht**

Im Schuljahr 2011/12 werden Schüler/innen der sechsten, siebten und achten Klassenstufe der IGS Zell eine Schülerfirma gründen. Damit werden die bereits bestehenden Schulprojekte und Aktivitäten um ein weiteres, sehr modernes Projekt erweitert. Ferner wird den Schüler/innen die Möglichkeit einer nachhaltigen ökonomischen Grundbildung eingeräumt. Die folgenden Ausführungen dienen dazu, das Wesen einer Schülerfirma, unter Auflistung der wesentlichen Merkmale, darzustellen. Es darf bereits an dieser Stelle vorweggenommen werden, dass Schülerfirmen nicht nur einen Beitrag leisten ökonomische Kenntnisse zu erwerben. Vielmehr sind es der Realitätsbezug sowie die Möglichkeit des Erwerbs methodischer, sozial-affektiver und kommunikativer Kompetenzen, die Schülerfirmen zu einer sehr beliebten und modernen Unterrichtsmethode haben werden lassen. Schülerfirmen haben sich als Methode behauptet und zählen heutzutage zu dem Repertoire einiger Schulen der Sekundarstufen I und II sowie Berufsschulen.

# Schülerfirmen

Eine moderne Projektmethode im Wirtschaftslehreunterricht

## Was sind Schülerfirmen?

Grundlegende Idee einer Schülerfirma ist es, ein Unternehmen innerhalb des Schulbetriebes zu gründen, welches in Struktur und Arbeitsweise den realen Bedingungen eines Betriebes der Wirtschaft sehr nahe kommt. Auf Basis einer Geschäftsidee werden die Schüler/innen nun mit allen Geschäftsvorgängen, denen sich ein Unternehmen aus der Wirtschaft zu stellen hat, konfrontiert. Schülerfirmen leisten somit einen großen Beitrag des lebensnahen und realitätsbezogenen Lernens.

Hinsichtlich der Durchführung gibt es - abhängig von den jeweiligen Bedingungen des Schulumfeldes - jedoch große Unterschiede: So lassen sich Schülerfirmen in den bestehenden Unterrichtsprozess integrieren oder in Kooperation mit externen Einrichtungen (z.B. einem Förderverein) aufbauen. Möglich ist es auch, Schülerfirmen als souveränes und eigenständiges Unternehmen neben den Schulbetrieb (meist in Berufsschulen) zu etablieren oder sie als Projekt in den Nachmittagsbetrieb einer Schule einzubinden.

Vordergründige Bestrebungen sind es, den Schüler/innen sowohl in der Gründungsphase als auch bei der Bewältigung der alltäglichen Arbeit ein hohes Maß an Eigeninitiative und Selbstverantwortung einzuräumen, so dass sie die angestrebten Zielstellungen und Kompetenzen nachhaltig und handlungsorientiert erworben werden können.

## Schülerfirmen

Schülerfirmen entstanden ursprünglich aus Modellunternehmen, bei denen es darum ging, kaufmännische Tätigkeiten (z.B. die Buchführung) zu simulieren bzw. zu trainieren.

Im Gegensatz dazu sind Schülerfirmen jedoch keine Simulation, sondern real und daher besonders lebensnah und realitätsgetreu. Die Schüler/innen erwerben Fähigkeiten und Kenntnisse, die für ihre spätere Lebens- und Berufswelt von sehr großem und nachhaltigem Nutzen sein werden.

## Welche Ziele und Kompetenzen können Schüler/innen in einer Schülerfirma erwerben?

### Fachliche Kompetenzen

Die Schüler/innen erwerben grundlegende betriebs- und volkswirtschaftliche Kenntnisse und erkennen insbesondere ökonomische Strukturen, Zusammenhänge und Abhängigkeiten. Hinsichtlich des Erwerbs ökonomischer und kaufmännischer Kenntnisse lernen die Schüler/innen beispielsweise ...

- den Aufbau, die Zusammenhänge und die Arbeitsweise eines Unternehmens bzw. deren Abteilungen (u.a. Geschäftsführung - Einkauf - Verkauf - Buchhaltung) kennen.
- die Wirkungsweise marktwirtschaftlicher Abläufe und Wirkungsweisen kennen.
- wie Geschäftsprozesse zu überwachen sind.
- wie Angebote eingeholt, zu erstellen als auch zu vergleichen sind.
- um das Wesen und Befolgen von Allgemeinen Geschäftsbedingungen.
- wie Bestellungen getätigt und überwacht werden.
- die Funktion und Durchführung der (Lohn-) Buchhaltung eines Unternehmens kennen.
- Grundsätze der Personalpolitik kennen.

### Methodische und kommunikative Kompetenzen

Von großer Bedeutung schulischen Lernens gehört heutzutage insbesondere der Erwerb methodischer Kompetenzen. Es geht dabei um den Erwerb von Arbeitsweisen und -techniken. Methodische Kompetenzen verstehen sich oftmals als überfachliche Fertigkeiten. Dabei steht weniger das „Was?“ als vielmehr das „Wie“ im Mittelpunkt.

Durch den hohen Realitätsbezug von Schülerfirmen erwerben die Schüler/innen einige grundlegende methodische Kompetenzen, die heutzutage als essentiell in der modernen Arbeits- und Berufswelt zählen. Auszugsweise seien folgend einige methodische Kompetenzerwerbe genannt:

- Die Schüler/innen erwerben Verhandlungsgeschick (z.B. durch Geschäftstelefonate) als auch das Gefühl unternehmerischen Handelns sowie des unternehmerischen Risikos.
- Die Schüler/innen können mit Schaubildern sowie Statistiken umgehen und können diese auch selbst erstellen.
- Die Schüler/innen verbessern ihr Organisationsgeschick und sind in der Lage sich Termine zu setzen und einzuhalten.
- Die Schüler/innen können strukturiert denken und planen.
- Die Schüler/innen denken problemorientierter und sind in der Lage Lösungsstrategien zu entwickeln und zu reflektieren.
- Die Schüler/innen verbessern ihr Sprachvermögen und sind in der Lage ihre Vorstellungen, Wünsche und Anliegen auch Dritten gegenüber zu artikulieren.
- Die Schüler/innen verbessern ihr Geschick im Umgang mit der EDV.
- Die Schüler/innen verbessern ihr Planungsgeschick und können flexibel auf unterschiedliche Abläufe reagieren.
- Die Schüler/innen arbeiten selbstständig und praktisch, was dazu verhilft, ein hohes Maß an Eigenverantwortlichkeit und Selbstvertrauen aufzubauen.
- Die Schüler/innen verbessern ihre Reflexionskompetenz, da sie angehalten sind, ihre Unternehmensstrategien kritisch zu evaluieren.
- Die Schüler/innen verbessern ihr Kommunikationsgeschick als auch Sprachvermögen, da sie häufig mit externen Einrichtungen - wie beispielsweise Lieferanten, ggf. Einrichtungen des Rechts oder auch Kunden - zusammenarbeiten.
- Die Schüler/innen verbessern ihre Präsentationsfähigkeit, da sie in regelmäßigen Teamsitzungen Ergebnisse zusammentragen und vorstellen.

### Soziale und affektive Kompetenzen

Die Arbeitsweise und letztlich auch der Erfolg des Schülerunternehmens misst sich nicht zuletzt an der Zusammenarbeit und Kooperation jeder/s einzelnen Mitarbeiters/in. Demzufolge wird ein kooperatives Geschick vorausgesetzt, rückwirkend aber auch erweitert und geschult. Den Schüler/innen wird klar, dass sich Erfolg nur in einem gemeinsamen Miteinander einstellt und dass es unerlässlich ist, die Persönlichkeit anderer zu achten, deren Stärken zu betonen, aber auch Schwächen zu tolerieren. Schülerfirmen leisten also einen großen Beitrag, die Teamfähigkeit und auch Toleranzfähigkeit der Schüler/innen zu verbessern und verhelfen zum Aufbau bei der Persönlichkeitsfindung. Dabei spielt auch die Fähigkeit Kompromisse zu schließen eine große Rolle

## Weitere Aspekte

Neben dem Erwerb fachlicher, methodischer, kommunikativer sowie sozial-affektiver Kompetenzen weisen Schülerfirmen weitere Vorteile, Chancen und Möglichkeiten auf.

Durch die Komplexität unternehmerischen Handelns lernen die Schüler/innen die Vielfältigkeit und Vernetzung von Strukturen der Realität kennen. Dabei kommen die Inhalte mehrerer Schulfächer gleichzeitig zum Tragen; insbesondere aus den Fächern: Ökonomie - Mathematik - Deutsch - Recht und je nach Geschäftsidee auch Kunst, Physik, Chemie oder Haushaltslehre.

In Schülerfirmen bietet sich die Möglichkeit der Integration außerschulischer bzw. externer Lernpartner. So ist es beispielsweise denkbar, einen Rechtsanwalt zwecks Beratung über rechtliche Vorschriften in den Gründungs- und Planungsprozess einzubeziehen.

Den Schüler/innen wird auch deutlich, warum sie etwas und wofür sie etwas leisten. Nicht zuletzt ist es ein Ansporn, da die Tätigkeit und der Erfolg durch entsprechende Löhne und Gehälter honoriert werden. Letztlich sehen die Schüler/innen die eigens erwirtschafteten Erfolge und gewinnen somit an Selbstachtung und Wertschätzung auch anderen gegenüber.

Es gilt ferner darauf hinzuweisen, dass die Tätigkeit in Schülerfirmen durch die Schüler/innen meist sehr motivierende Wirkungen ausübt, das Lernen im wahrsten Sinne „begriffen“ und „erfasst“ wird; getreu dem Motto: „Was ich mir selbst beibringe, behalte ich am nachhaltigsten.“

## Wie kann ich mir die Struktur und die Organisationsform einer Schülerfirma vorstellen?

Wie ein Wirtschaftsunternehmen werden die Verantwortung und die Tätigkeiten aufgeteilt und in mehrere Fachbereiche vergeben. So bildet die Schülerfirma eine Geschäftsführung, welcher die Hauptverantwortung zukommt. Je nach Struktur und Geschäftsidee wird auch eine Buchhaltung, eine Verkaufs- und Einkaufsabteilung oder auch Personalabteilung sowie Produktionsabteilung gebildet.

Um den Realitätsbezug zu wahren, entscheiden sich die Schüler/innen auch für eine bestimmte Rechtsform (Personen- oder Kapitalgesellschaft). Diese legen sowohl die Struktur, Finanzierung als auch Haftungsgrundsätze fest. Selbstverständlich bleiben hier im Rahmen der schulischen Veranstaltung die Organisationsformen für Schülerfirmen rechtsunwirksam.

Schülerfirmen müssen auch als solche gekennzeichnet werden; beispielsweise werden Schülerfirmen mit der Rechtsform einer GmbH als SGmbH ausgewiesen (Schülerfirmen **GmbH**).

Den alltäglichen Ablauf managen die Schüler/innen weitgehend selbstständig; die Lehrerrolle beschränkt sich somit auf eine begleitende und beratende Funktion. In regelmäßigen (Gesellschafter)Versammlungen reflektieren die Schüler/innen ihre Arbeit, planen und organisieren darauf aufbauend künftige Strategien und Konzepte. Hierzu zählen u.a. Personalentscheidungen; so kann sich eine Schülerfirma beispielsweise auch von Mitarbeiter/innen trennen, welche/r mehrfach durch untragbares Verhalten oder mangelnde Zuverlässigkeit aufgefallen ist/sind.

## Welche rechtlichen Konsequenzen ergeben sich für die Schüler/innen aus der Mitwirkung?

Da es sich bei Schülerfirmen um eine „Schulveranstaltung“ handelt, sind die Schüler/innen über die Schule oder über den unterstützenden Förderverein versichert. Wichtig ist jedoch, dass die Schulleitung der Einrichtung einer Schülerfirma zustimmt.

Die Mitwirkung an einer Schülerfirma verändert auch den rechtlichen Status hinsichtlich der Geschäftsfähigkeit der Schüler/innen nicht. Die Regelung, dass Jugendlichen im Alter zwischen 7 und 18 Jahren beschränkt geschäftsfähig sind und Rechtsgeschäfte (z.B. Kaufverträge) nur abschließen dürfen wenn ihnen dabei ausschließlich ein Vorteil aus dem Geschäft entsteht oder sich der Wert des Kaufobjektes im Rahmen ihres monatlichen Taschengeldes bewegt, wird nicht aufgehoben. Rechtsgeschäfte, bei denen der Wert des Kaufobjektes oberhalb dieser Grenze bewegt, bedürfen der Zustimmung des gesetzlichen Vertreters.

Ähnliches gilt für die Arbeit in der Schülerfirma: Für entsprechende Rechtsgeschäfte (Kaufverträge) ist die Zustimmung der betreuenden Lehrkraft notwendig.

In vielen anderen Bereichen genießen Schülerfirmen etliche Vereinfachungen. So sind in den meisten Fällen Gewerbeanmeldungen oder das Abschließen zusätzlicher Versicherungen (abhängig von der Geschäftsidee) nicht notwendig. Gelegentlich ist eine Versicherung von Geräten oder Materialien empfehlenswert, insbesondere dann, wenn diese nicht zum Eigentum der Schule gezählt werden.

Auch im Bereich der Steuerpflicht gibt es erhebliche Vereinfachungen: Demnach sind Schülerfirmen durch den Verkauf und der Erzielung von Einnahmen bis zu einer Obergrenze von einem Jahresumsatz 35.000 EUR bzw. Reingewinn bis zu 5.000 EUR/Jahr nicht steuerpflichtig.

Sämtliche Gesetze und Verordnungen werden durch die Geschäftsidee selbstverständlich nicht aufgehoben oder eingeschränkt. So dürfen Schülerfirmen beispielsweise keine Feuerwerkskörper herstellen. Ferner ist darauf zu achten, dass Schülerfirmen keine direkte Konkurrenz zu Betrieben der umliegenden Wirtschaft darstellen. Erwirtschaftete Gewinne verbleiben in der Schülerfirma, werden als Löhne an die Mitarbeiter/innen ausgezahlt oder als Spende für wohltätige Zwecke verwendet.

## „Unsere Schülerfirma an der IGS Zell“

Das Projekt der „Unsere Schülerfirma an der IGS Zell“ wird geleitet durch Herrn Steup (Wirtschaftslehre-Lehrer) und zwei sehr engagierten und kompetenten außerschulischen Lernpartnern: Frau Esser (Rechtsanwältin) sowie Herrn Donsbach (Steuerberater).

Wir können uns somit sehr glücklich schätzen, auf äußerst kompetente und engagierte Partner verschiedener Fachbereiche bauen zu können und den Schüler/innen ferner die Möglichkeit des Kontaktes mit außerschulischen Lernpartnern einzuräumen.

Schüler/innen, die über einen längeren Zeitraum in der Schülerfirma der IGS Zell mitarbeiten, erhalten eine Art „Arbeitszeugnis“, welches von der Geschäftsleitung als auch des betreuenden Lehrers sowie der Schulleitung unterzeichnet wird.

Lernfortschritte dokumentieren die Schüler/innen selbstständig durch das Führen eines Portfolios.

Haben Sie weitere Fragen? Kontaktieren Sie mich - Sie erhalten eine Antwort!

### Kontaktperson

#### Herr Daniel Steup

eMail:	dsteup@uni-koblenz.de
Telefon:	0173 70 60 666
Sprechstunde:	Freitag, 5. Stunde oder n.V.